

Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'459
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 25
Fläche: 67'405 mm²

Sprachunterricht in Sachen Acker und Kuh



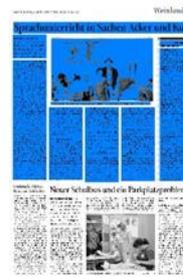
«Der Bauer spürt die Kuh hinter ihm»: Schulleiter Martin Ott (Mitte) im «Löwen» mit dem Pächterehepaar Tenu. Bild Mark Gas

Autofahren ohne Bremse nennt Martin Ott vom Gut Rheinau die biodynamische Landwirtschaft. Die Fahrt beginnt nun für 13 Schüler am 29. September in Rheinau.

RHEINAU «Sehen Sie diese Kuh da? Sie scheint hinter dem Bauern zu verschwinden.» Der Bauer und Buchautor Martin Ott zeigt auf das grosse Ölgemälde im Saal des Hotels Löwen in Rheinau (s. Bild). Tatsächlich: Während eine braune Kuh frontal auf den Bauern zutrottet, ist ihre Artgenossin in seinem Rücken nur in Umrissen erkennbar, eine

Wahrnehmung. «Der Bauer im Bild spürt die Kuh hinter ihm», sagt Ott. Kühe selber sehen auch nur in Umrissen. Und in gewisser Weise geht es ab Ende September auch in der neuen Schule, die in Rheinau angeboten wird, darum: die Kühe und mit ihnen die Natur zu spüren und mit geschärften Sinnen nachhaltige Landwirtschaft zu praktizieren. «Es geht darum, den Boden riechen zu lernen, die Vögel kennen zu lernen: Wie tönt mein Hof? Das sagt sehr viel aus», sagt Initiant Martin Ott (58), der mit Hans Braunwalder vom Gut Rheinau die Schule angestossen hat. Der Wahrnehmungsschulungsunterricht wird auch ein Pfeiler in der Ausbildung in Rheinau sein. «Es geht auch darum, bei einem Tier sehr früh zu

spüren, ob es ihm gut geht oder nicht, kleinste Änderungen im sozialen Gefüge in der Herde (Kuhflüstern) zu bemerken», fügt Ott an, der schon lange als Ausbilder in Sachen Biolandbau und Tierzucht tätig ist. «So gibt es auch eine Sprache des Ackers, der Kühe. Solche Wahrnehmungen muss man üben.» Dieses Gefühl, das einem mit den Jahren dämmere: «Ich lebe von meinen Händen», reisse einen guten Bauern vom Traktorsessel. Und dieses wolle er in der Schulstube und auf dem Acker vermitteln. Ott selber hat seine Kühe auf Gut Rheinau rund 15 Jahre gehalten. «Und am Schluss esse ich sie. Das sind Gefühle und emotionale Ernten, die man nicht begreifen kann, wenn man nicht ein Teil davon gewesen ist.»



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'459
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 25
Fläche: 67'405 mm²

Kurzum: Mit der biodynamischen Landwirtschaftsschule kehrt ab 29. September neues Leben in die Gastronomieräume des Rheinauer «Löwen», die 265-jährige Rheinauer Taverne, die 2012 ihre Türen schloss, ein. Da die Berufswahlschule Bülach in Zusammenarbeit mit der Fintanstiftung seit Mitte 2012 für das Berufsvorbereitungsjahr die Gaststube als Schulzimmer und die ehemalige Metzgerei als Lehrerzimmer nutzt, werden nun unter anderem der grosse Saal und das Stübli als Esszimmer fortan den Zwecken der biodynamischen Schule, deren Partnerin der Strickhof ist, dienen.

Räume bis 2016 gemietet

Bis 2016 hat die Schule – die Ott und sein Berufspartner Hans Braunwalder leiten werden – die Räumlichkeiten im «Löwen» vorerst von der Besitzerin, der Familie Schweizer, gemietet. Das Gebäude ist Schulhaus, Hotel und Lernstube in einem. Geführt wird das Gasthaus neu vom erfahrenen Pächterehepaar Martin und Hanna Tenud. Vorerst leisten sie gastronomisch und in der Hotellerie Kurzeinsätze (dreimal drei Wochen), da erst ein Jahrgang beginnen wird. Doch mit hinzustossenden Nachfolgejahrgängen werden sie bis zu 36 Wochen im Jahr vor Ort sein. Kulinarisch würden sie so viel wie möglich «mit Bioprodukten vom Hof kochen», sagt Martin Tenud. Man baut nicht nur Bio an, sondern man isst hier auch Bio.

Wegen des Verzichtes auf Antibiotika für Euterentzündungen und Mais oder Getreide als Kraftfutter nennt Ott den biodynamischen Betrieb auch «Autofahren ohne Bremse»: Da brauche es angepasstes Saatgut, Nutztiere und so weiter. Teil der gelebten Philo-

«Am Schluss esse ich die Kuh. Das sind Gefühle und emotionale Ernten, die man

nicht begreifen kann, wenn man nicht Teil davon ist»

Martin Ott

Co-Leiter Biodynamische Landwirtschaftsschule

sophie, die auf Rudolf Steiner zurückgeht, ist mitunter, dass den Tieren nicht verfüttert wird, was dem Menschen zur Ernährung dient. Ein zentrales Puzzlestück der biodynamischen Anbauweise ist auch der Mist, der vor der Düngung lange kompostiert wird und mit bestimmten Pflanzen angereichert wird.

Dass sich Ott als «Kuhflüsterer» einen Namen gemacht hat dank seinem

Buch «Kühe verstehen», mag dazu beitragen, dass die Schule in Demeter-Kreisen wahrgenommen wird. Doch der «Ansturm» mit gerade 13 Schülern zeigt, wie exklusiv der Kreis an Willigen noch ist: «Es müssen Überzeugungstäterinnen sein, die auch eine Meinung haben und Lust darauf, das Leben zu ändern.»

Kunst für angehende Biobauern

Die Ausbildung läuft quasi zweigleisig: Einerseits mit dem Titel EFZ Landwirt (Grundausbildung) mit Spezialrichtung Biolandbau (drei Jahre, nur für Zweitausbildner), per Leistungsauftrag vom Strickhof. Nach vier Jahren kommt andererseits der Abschluss «Fachausweis für biodynamische Landwirtschaft» hinzu. Den praktischen Teil absolvieren die Lernenden auf Höfen.

Auch Forscher und Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Biolandbau (FiBL) in Frick, wo Ott Präsident ist, sollen eingesetzt werden. Und es gibt auch Kunstunterricht – unter anderem von der Erschafferin des erwähnten Kuhgemäldes, Karin Felder: Malen, Plastizieren, Musik und Eurythmie umfassen ein bis zwei der neun täglichen Unterrichtsstunden. (M. G.)

Neue Schule Organisation, Ziele und Inhalte

Ausbildung Die biodynamische Ausbildung stellt den Kreislauf der Natur aus Nachhaltigkeitsstandpunkten ins Zentrum. Der Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft suchte schon länger nach einem Ort, um einen Lehrgang anzubieten. Die meisten Teilnehmer machen auf dem zweiten Bildungsweg die dreijährige Ausbildung, im vierten Jahr folgt der (freiwillige) Fachabschluss. Die Finanzierung wird daher nur teilweise von den Kantonen für die Grundausbildung übernommen, 1500 Franken tragen die Lernenden für den Teil der Tertiärausbildung bei. An dieser beteiligt sich der Bund.

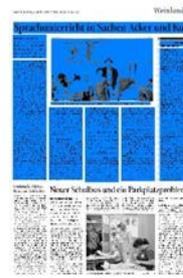
Budget Die Schule hat bei Vollbetrieb mit vier Jahrgängen ein Budget von 800 000 Franken (pro Jahrgang und Jahr 200 000 Franken).

Blockunterricht Der Unterrichtsteil in Rheinau umfasst jedes Jahr elf Wochen (neun davon in dreiwöchigen Blocks). Diese vor allem im Winter, wenn die Schüler im «Löwen» wohnen. Als Bedingung für seine Beteiligung fordert der Strickhof mindestens 12 Lernende pro Jahrgang, nun ist man mit 13 Lernenden leicht darüber. In Randzeiten bietet der gepachtete «Löwen» weitere Nutzungen nebst dem Brückenangebot der Berufswahlschule Bülach.

Geplanter Neubau Eine weiterverfolgte Variante für die Schule ist ein «Neubau» – eine Idee, die den Rückhalt der Zürcher Regierung genießt. Ott schwebt ein «einmaliger Bau» aus Ton und Lehm vor, der mehrere Nutzungen vereint: darunter eine Aula mit Restaurant und einen Internatsbetrieb für ca. 20 Personen. Für die Abklärungen hat Ott bis Ende 2014 Zeit: Der

Datum: 05.09.2013

Schaffhauser Nachrichten



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'459
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 25
Fläche: 67'405 mm²

«Löwen» ist nur bis Ende 2016 gemietet, somit müsste bis im Jahr 2015 ein Bewilligungsverfahren laufen, was für den Gestaltungsplan fürs Gebiet «Chorb» den Abschluss der Nutzungsplanung und Gesamtüberbauungsstudie bis 2014 bedingen würde. (M. G.)